

wußtseinsentwicklung genommen werden, fehlt am Platze.

Viele Grundorganisationen und Parteileitungen haben deshalb nach dem VIII. Parteitag und dem IX. Parlament der FDJ erneut gründlich beraten, wie allen jungen Arbeitern ihres Betriebes noch mehr Raum zur Entfaltung ihrer Initiative gegeben werden kann. Sie erörtern, wie der Drang der Jugend nach technischen Neuerungen noch enger mit der Anerkennung politischer Grundüberzeugungen verknüpft werden kann. Dazu erteilten sie den Genossen im Jugendverband und in der Gewerkschaft, den Genossen staatlichen Leitern entsprechende Aufträge.

Hier sei noch auf folgendes hingewiesen: Die Arbeiterjugend ist in den sozialistischen Großbetrieben konzentriert; ein erheblicher Teil befindet sich noch in der Lehrausbildung; über 170 000 junge Arbeiter und Arbeiterinnen sind in Jugendbrigaden zusammengeschlossen, weit aus mehr aber sind in Arbeitskollektiven mit älteren Kollegen tätig. Nicht gering ist die Zahl der Jugendlichen in kleinen Betrieben, in Betrieben mit staatlicher Beteiligung oder in Privatbetrieben. Schließlich sind die Tätigkeitsmerkmale der verschiedenen Arbeitsberufe in hohem Maße unterschiedlich. Alle diese jungen Arbeiter sind Teil und Nachwuchs der einheitlichen machtausübenden Arbeiterklasse in der DDR, und es gilt, ihr Klassenbewußtsein herauszubilden. Das geschieht jedoch unter verschiedenen Bedingungen und erfordert differenziertes und konkretes Herangehen, besonders auch in der Tätigkeit der FDJ und der (Sewerkschaften).

## Für eine interessante Freizeitgestaltung

Vom Sekretariat des ZK wurde erneut der Gedanke hervorgehoben, daß der Entwicklungsprozeß der jungen Arbeiter durch Weiterbildung, durch aktive Teilnahme am kulturellen und sportlichen Leben, durch Geselligkeit im Kreise der Kollegen und Freunde nachhaltig beeinflußt wird. Eine massenwirksame Jugendarbeit erfordert — so erklärte der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, auf dem IX. Parlament — „den anschaulichen Vortrag, das Jugendforum, das Gespräch mit Arbeiterveteranen und Helden der Arbeit genauso wie den Besuch von Museen und Gedenkstätten, die Exkursion, das Fernsehspiel, das Theater, den Film und das Buch, das gemeinsame kulturelle und sportliche Erlebnis, das Spiel und den Tanz“.

Es gibt viele gute Erfahrungen, wie die kulturellen und sportlichen Bedürfnisse der Arbeiterjugend berücksichtigt werden. Bewährt haben sich zum Beispiel die Kultur- und Bildungspläne, die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche, Betriebsfestspiele und Betriebssportfeste. Sie erweisen sich als günstige Möglichkeiten, größere Teile der Arbeiterjugend planmäßig an die kulturelle und sportliche Betätigung heranzuführen.

In Karl-Marx-Stadt und anderen Arbeiterzentren wurden unter Verantwortung der Volksvertretung und gemeinsam mit Jugendlichen die Vorhaben der Massenorganisationen, der kulturellen Einrichtungen und der Betriebe im Territorium koordiniert und ohne viel materiellen Aufwand neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung der Jugend (Bildung von Jugendklubs bei kulturellen Einrichtungen und Betrieben, Schaffung neuer Tanzmöglichkeiten u. a.) geschaffen. Auch in den Arbeitsprogrammen von Grundorganisationen der FDJ nimmt die kulturelle, sportliche und touristische Betätigung einen breiteren Raum ein.

Bei diesen guten Ansätzen sollten wir aber nicht übersehen, daß die Bedeutung der geistig-kulturellen, sportlichen und touristischen Betätigung und die Bedeutung der Geselligkeit für die Jugenderziehung jedoch von zahlreichen Partei-, FDJ-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitungen noch nicht voll erkannt werden. Das zeigt sich im Wegdelegieren der Verantwortung an andere und in der Tatsache, daß die Verallgemeinerung guter und bewährter Erfahrungen oftmals ein sehr langsamer und zäher Prozeß ist. Das wird auch daran deutlich, daß Kultur und Sport einzelnen Spezialisten überlassen und nicht zum Bestandteil der Leitungstätigkeit gemacht werden. Und schließlich hemmt falsch verstandener Geschäftssinn des Handels sowie kultureller Einrichtungen gute Initiativen auf diesem Gebiet.

Die Wahrnehmung der Verantwortung aller und die Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit zwischen den staatlichen Leitungen, den Massenorganisationen, den kulturellen und sportlichen, Einrichtungen ist eine der wesentlichsten Aufgaben zur Veränderung der Situation auf diesem Gebiet.

Das Sekretariat des ZK hat beschlossen, daß die Grundorganisationen die bei der klassenmäßigen Erziehung der Arbeiterjugend gesammelten Erfahrungen als wichtige Erkenntnisse zur Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages gründlich auswerten und die erforderlichen Schritte einleiten.